

Protokoll der Sitzung AG Sacherschließung am 13.11.1998 in der WLB Stuttgart Stuttgart

Teilnehmer:

Herr Didszun	PH Weingarten
Herr Haubold	UB Mannheim
Frau Diederichs	SPLB Speyer
Herr Höck	BLB Karlsruhe
Herr Janka	BSZ Konstanz
Frau Junginger	WLB Stuttgart
Frau Kellmeyer	UB Tübingen
Frau Korol	UB Hohenheim
Frau Mauthe	UB Heidelberg
Herr Müller	SULB Saarbrücken
Herr Raffelt	UB Freiburg
Frau Scheer	UB Hohenheim (Vertr. d. Katalog-AG)
Herr Schleifenbaum	UB Stuttgart
Frau Schneider	WLB Stuttgart
Frau Schmitt	UB Kaiserslautern (Vorsitz)
Frau Seegräber	WLB Stuttgart
Herr Tönnessen	SLUB Dresden (Vertr. Sachsen)
Frau Vetter	WLB Stuttgart
Herr Weisweiler	UB Tübingen
Herr Wilkens	UB Konstanz
Frau Westerteicher	WLB Stuttgart
Herr Wolf	BSZ Konstanz

Entschuldigt:

Herr Hermes	UB Chemnitz
Herr Nohr	HBI Stuttgart
Frau Reuss	UB Leipzig
Frau Spiess	SLUB Dresden

Zur Kenntnis an die übrigen Hauptteilnehmerbibliotheken

Anlagen zum Protokoll:	1 Statistik BWSK
	2 Statistik BWSG
	3 Vorschlag Personenansetzung der SWD-Kooperation
	4 Vorlage Metadaten
	5 Schreiben UB Stuttgart: Verknüpfung Metadaten - SWD
	6 Vorlage Sacherschließung Musik

Tagesordnung:

Top 0	Protokoll, Tagesordnung
Top 1	Mitteilungen
Top 2	Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme
Top 3	Bericht der Verbundzentrale
Top 4	Realisierung der Anforderungen der AG Sacherschließung im Neuen Verbundsystem
Top 5	Aktualisierung der Merkblätter
Top 6	Sacherschließung und RSWK in Metadaten
Top 7	Kurzbericht der UAG Musica Practica
Top 8	Regionale Klassifikation mit RVK
Top 9	Verschiedenes

Top 0: Protokoll, Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung und das Protokoll der Sitzung vom 11.12.1997 werden akzeptiert. SPHV bittet um den Hinweis, daß im Protokoll jener Sitzung die SPHV bei den Teilnehmern der kooperativen Sacherschließung nach RSWK/SWD fehlte. Zu Verschiedenes (Top 9) werden angekündigt: Beschlagwortung von Zeitschriften, Nachfrage nach der Zukunft der DDC in Deutschland, Information über das jetzt zugängliche Projekt OSIRIS, Sacherschließung bei Regionalbibliographien.

TOP 1: Mitteilungen

Frau Schmitt begrüßt Herr Tönnessen als Vertreter der sächsischen Teilnehmerbibliotheken und mit Frau Diederichs die SPLB Speyer als neue Teilnehmerin an der kooperativen Sacherschließung. Herr Quintana wird zukünftig als deren Vertreter teilnehmen.

Als weitere Teilnehmer sind im letzten Jahr dazugestossen: die SULB Saarbrücken, die Bibliothek der FH Offenburg und die Bibliothek des Bundesverfassungsgerichtes Karlsruhe.

Frau Schmitt wiederholt, daß die AG Sacherschließung auf der Sitzung des Kuratoriums des BSZ vom 9. Juli mit diesen Aufgaben bis zum 31.12.1999 betraut wurde:

- Koordinierung der Regelwerksanwendung für die kooperative verbale Sacherschließung unter Nutzung der SWD, insbesondere vor dem Hintergrund der neu erscheinenden 3. Auflage der RSWK und nach den Vorgaben der Konferenz für Regelwerksfragen;
- Beratung aller Fragen zu klassifikatorischen Verfahren der Sacherschließung, vor allem im Hinblick auf kooperative Anwendungen;
- Aktualisierung und Neuerstellung von Arbeitspapieren für die Sacherschließung in enger Zusammenarbeit mit dem BSZ, besonders für das Neue Verbundsystem;
- Beratung aller anstehenden Fragen im Bereich Sacherschließung und Empfehlungen für bundesweite Sacherschließungsgremien, für die lokalen OPACs sowie die Mitarbeit an der Deutschen Schlagwortnormdatei.

Als Mitglieder wurden benannt die Kolleginnen Korol, Mauthe, Scheer, Schmitt, Schneider sowie die Kollegen Didszun, Haubold, Hermes, Höck, Janka, Nohr, Raffelt, Schleifenbaum, Weisweiler, Wilkens, Wolf. Herr Kandil (UB Karlsruhe) erhielt zum allgemeinen Bedauern nicht mehr die Zustimmung seiner Direktion zur Benennungsanfrage des BSZ.

Auf dem BSZ-Kolloquium am 17./18. September in Stuttgart lag ein deutlicher Schwerpunkt auf der Diskussion des Neuen Verbundsystems. Neben weiteren Vorträgen zu Fernleihe oder Neuen Medien hielt Frau Schmitt einen Vortrag als Beitrag der AG Sacherschließung mit dem Thema "Die AG Sacherschließung des BSZ ; Rückblick und derzeitige Aufgaben". Er liegt unter der URL <http://www.swbv.uni-konstanz.de/wwwroot/text/bszkoll98agse.html> auf dem Server des BSZ und wird auch im gedruckten Sammelband des Kolloquiums enthalten sein.

Vom 3. auf den 4. Nov. fand in Der DB Frankfurt das jährliche SWD-Partnertreffen statt. Als wesentlich sei erwähnt:

- der Berlin-Brandenburgische Verbund ist neuer deutscher Kooperationspartner in der SWD-Kooperation.
- die Landesbibliothek Bern hat die aktive Mitarbeit als schweizerischer Kooperationspartner aufgenommen.
- Vor dem Hintergrund der Empfehlung der EG Klassifikation an Die DB (vgl. DBI-Materialien 175), daß DDB die Dewey Decimal Classification anwenden sollte, fand am 19. Oktober ein Workshop zum Thema DDC in Frankfurt statt. Es wurde informiert über die aktuelle Entwicklung und die Anwendung im deutschsprachigen Raum. Die Vorträge werden auf dem Server Der DB veröffentlicht, in Auszügen im Bibliotheksdienst. Darüber hinaus hat die Konferenz für Regelwerksfragen eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein nationales Konzept für die klassifikatorische Sacherschließung erarbeiten soll. Orientierungspunkte sollen sein Machbarkeit und Akzeptanz. Jeder Verbund kann in diese Arbeitsgruppe einen Vertreter entsenden; aus dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund hat sich Herr Raffelt zur Teilnahme bereit erklärt. Die Diskussion in der AG Sacherschließung über Nutzung, mögliche Erschließungstiefe der DDC, Fremddatenübernahme, Verhältnis zur

verbalen Sacherschließung und mögliche Konkordanz zeigt deutlich die Bedeutung dieses Desiderates einer (über-)regionalen klassifikatorischen Erschließungskomponente.

- Das Projekt eines Multilingualen Thesaurus (Projekt Mulis bzw. Muse) mit den Teilnehmern Schweizerische Landesbibliothek Bern, Deutsche Bibliothek Frankfurt, Bibliotheque Nationale Paris schreitet voran. Die bearbeiteten Thesaurusteile (v.a. aus den Bereichen Theater und Sport) haben gezeigt, daß im Sachschlagwortbereich mit 60 Prozent von 1:1-Äquivalenzen gerechnet werden kann.
- Ein Leitfaden für die Vergabe von SWD-Notationen wird erscheinen.
- Eine aktualisierte Fassung des Leitfadens für die Vergabe von SWD-Ländercodes wird in Kürze erscheinen.
- Die DOS-Version der IBW-Software kann nur noch bis zum 31.12.1998 benutzt werden. Es soll vollständig auf die WINIBW umgestellt werden. Ansprechpartner in Der Deutschen Bibliothek ist Frau Bernhard.
- Ab dem 1.12. soll nach dem Entwurf der 3. Auflage RSWK angesetzt werden, wie er auf dem DBI-Server liegt. Die fehlende Liste wird verteilt. Die DB selbst stellt mit Heft 1/1999 der DNB auf die Beschlagwortung nach der dritten Auflage um. Wesentliche Änderungen werden zu finden sein für Gesetze (werden zum großen Teil per Programm geändert), Pärchen (Ansetzungsketten), Denkmäler, Sammlungen, Rechtsnormen, Neue Forms Schlagwörter. Die entstehenden neuen Benutze-Kombinations-Hinweise werden im SWB zunächst noch mit Titeln verknüpft sein. Zur Schulung der Teilnehmerbibliotheken wird das BSZ nach Terminvereinbarung eine Schulung mit Herrn Stumpf anbieten, wozu getrennte Einladung ergehen wird.
- Durch die Einführung der Neuen Online-Kommunikation über die Z39.50-Schnittstellen mit den Normdatenbanken werden die Redaktionskonzepte überprüft werden müssen, wobei an der regionalen Zuständigkeit festgehalten werden soll.

An den Fachreferententreffen Jura und Medizin werden Vertreter des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes teilnehmen.

Frau Korol teilt mit, daß sie wegen Arbeitsplatzwechsels die Arbeitsgruppe verlassen und die Mitarbeit aufgeben muß. Die Weiterführung ihres Anteils an der Fachredaktion BWSG muß noch geklärt werden. Frau Schmitt dankt im Namen der AG Sacherschließung und der gesamten Kooperation für ihre rege und engagierte Beteiligung und wünscht Frau Korol Erfolg und Glück in der weiteren beruflichen und persönlichen Zukunft.

TOP 2 Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme

Zentralredaktion Kaiserslautern (BWSWD): besonderen Zeitaufwand verursachte in diesem Jahr die Diskussion um die 3. Auflage RSWK, die Umstellung auf die nicht mehr redundante Datenhaltung der Personenansetzungen bei Der Deutschen Bibliothek, der Übergang zum ISO-Ländercode und die Neubesetzung der Körperschaftsredaktion. Insbesondere konnten nach der Umstellung auf die Eingabe der Personenansetzungen direkt in der PND die zuvor für einfache Sätze betrauten Aushilfskräfte nicht weiter eingesetzt werden. Nach Umstellung auf die WINIBW-Software soll dies aber wieder geschehen, so daß die entstandenen Rückstände dann abgearbeitet werden.

Nicht zuletzt aufgrund der genannten Hemmnisse und des insgesamt zurückgegangenen Anteils an Neuansetzungen konnten bis einschließlich Oktober 1998 3888 Sätze in der SWD eingegeben werden (Vergleich 1997 im gleichen Zeitraum: 5794 Sätze). Die Korrekturen werden sich für 1998 auf ca. 2500 Sätze belaufen, während es im Jahr 1997 3747 waren. Zur Zeit sind noch ca. 1000 Neuansetzungen und Korrekturanträge unerledigt, davon wurden 650 noch nicht angefasst und zu 350 Sätzen läuft ein Mailboxverkehr. Damit ist der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund wie schon in den letzten Jahren nach den bayerischen Partnern zweitgrößter Lieferant an die gemeinsame Normdatei.

Personen und Werktitel (BWSP): Herr Wilkens berichtet, daß am 12.11. ein Rückstand von 325 Sätzen bestand, nachdem am 10.11. 115 neue Sätze gemeldet worden waren - also im richtigen Licht betrachtet eigentlich nur ein geringer Rückstand besteht. Er rechnet für 1998 mit ca. 4000 neuen Ansetzungen, was etwa dem Aufkommen von 1997 entspricht. Zur Bearbeitung stehen ihm derzeit nur zwei Personen unterstützend zur Verfügung.

Weiterhin unbefriedigend ist die Situation der Regelwerksentwicklung im Bereich der Personen des

Mittelalters und der ostkirchlichen Würdenträgen, wo weiterhin von der PND/RAK unterschiedlich angesetzt wird. Mit der Autorenredaktion des Bibliotheksservice-Zentrums muß das Redaktionsverfahren von Dubletten der PND abgesprochen werden (Anmerkung der Verbundzentrale: Absprache ist mittlerweile erfolgt).

Geographika und Körperschaften (BWSK): Herr Raffelt berichtet vom stattgefundenen Bearbeiterwechsel, der dazu führte, daß Herr Vogt nun für die Geographika und Herr Werth für die Körperschaften zuständig ist, Herr Hauck als Vertretung zur Verfügung steht. Bis Oktober wurden 2200 Sätze bearbeitet (vgl. Statistik / Anlage 1), bei den Geographika liegen 300 Sätze im Bearbeitungsrückstand. Er bittet darum, bei Architekten von Kirchen die Regelwerksbestimmungen zu beachten.

Naturwissenschaften (BWSN): Frau Mauthe hatte in 1998 bislang etwa ca. 200 Neuansetzungen und Korrekturen zu bearbeiten und äußert ihre Verwunderung, daß z.B. die UB Karlsruhe gänzlich auf Neuansetzungen verzichtet. Da sie bislang stets vergeblich appelliert hat, daß sich Kollegen als Experten für bestimmte Fächer zur Verfügung stellen, und wegen der Übertragung weiterer dienstlicher Verpflichtungen sieht sich gezwungen, in den nächsten Monaten die Fachredaktion Naturwissenschaften niederzulegen. In der anschließenden Diskussion konnte noch keine Lösung gefunden werden.

Geistes- und Sozialwissenschaften (BWSG): Die Statistik liegt als Anlage 2 bei. Für das Fach Recht (ca. 40 zu bearbeitende Schlagwörter) erklärt sich Herr Tönnessen bereit, zu erproben, ob er sich als Experte für dieses Fachgebiet zur Verfügung stellen kann.

TOP 3: Bericht der Verbundzentrale

I. Herr Wolf berichtet aus der Verbundzentrale:

- Die Dateneinspielungen Der Deutschen Nationalbibliographie und der SWD laufen routinemässig.
- Die Überprüfung der interimistischen Schlagwörter geschieht lückenlos.
- Die Überführung der Personenansetzungen aus der SWD in die PND bei Der Deutschen Bibliothek blieb in der Datenbank ohne Konsequenzen mit der Ausnahme, daß in Kat. S02 unter BH die Teilbestands- und Autorisierungskennzeichen der Pica-Datenbank auftauchen und unter D die Lebensdaten. Angesichts dieses Informationsgewinns und des hohen Aufwands für eine Änderung der Einspielungsprogramme wurde die wenig schöne Darstellung in Kauf genommen.
- Die Diskussion und mannigfachen Stellungnahmen um die Homonymenzusätze bzw. erläuternden Zusätze bei Personenansetzungen (z.B. Frage der runden und spitzen Klammern) führte auf der Sitzung der SWD-Kooperation zur Empfehlung der anwesenden Verbünde, daß Personen, die mit unterscheidenden Zusätzen zitiert werden, nach den allgemeinen Bestimmungen angesetzt werden. Die unterscheidenden Zusätze können im Datensatz der Normdatei getrennt angegeben und zur Unterstützung herangezogen werden (s. Anlage 3). Dieses Votum muß noch den für die Regelwerksentwicklung zuständigen Gremien (Konferenz für Regelwerksfragen) zur Definition zugeleitet werden.
- Die Umstellung des Ländercodes ist mittlerweile erledigt. Die neuen Codes wurden nochmals mit dem Erscheinen der Mikrofiche-Ausgabe SWD Oktober 1998 im Begleitheft veröffentlicht. Die Verbundzentrale bittet, wider Erwarten und trotz Kontrolle der Einspielergebnisse bemerkte Divergenzen zu melden.
- Über den Abschluß des TITAN-Projekts hinaus arbeitet Frau Riedl nun mit einem befristeten Teilzeitvertrag im BSZ Stuttgart weiter an diesem bedeutenden Teil der Normdatei. Gleichzeitig werden wieder die Einheitssachtitel der Formalerschließung für diesen Bereich systematisch überprüft.
- Version 1.4 von Katwin steht mittlerweile als bewährtes Arbeitsinstrument zur Verfügung.
- In der Berichtszeit mußte einer Bibliothek nahegelegt werden, auf die regionale Beschlagwortung zu verzichten und statt dessen die lokalen Möglichkeiten zu nutzen. Dies geschah im Interesse aller Teilnehmer, unter Rücksprache mit Frau Schmitt als Vorsitzender der AG Sacherschließung und dem gleichzeitigen Angebot der Verbundzentrale an diese Teilnehmerbibliothek, bei Beratungsbedarf für die lokale Sacherschließung gerne zur Verfügung zu stehen.

II. Herr Janka erläutert den Status der Sacherschließung im neuen Verbundsystem

- **SUNII-Format**

In den letzten Monaten hat sich das BSZ zusammen mit den Verbundkooperationspartnern und der Fa. DYNIX eingehend mit dem sogenannten SUNII-Format (SUNRISE Internformat Interchange) beschäftigt.

SUNII ist ein internes Verarbeitungsformat mit den Zielen

- **die Abbildung unterschiedlicher Formattypen wie z.B. der Standardformate MAB2, UNIMARC, USMARC zu ermöglichen**

Zur Zeit wird in der Verbundkooperation der Schwerpunkt auf die Kompatibilität zwischen SUNII und MAB2 gelegt, da über MAB2 die Daten aus den jetzigen Verbundsystemen nach SUNII migriert werden und zukünftig die Kommunikation zwischen verschiedenen Systemen über eine Z39.50-Schnittstelle erfolgen soll, bei der im Bereich der Datenübertragung über die Update-Komponente das MAB2-Format als Standardformat benutzt wird.

Einen weiteren Schwerpunkt wird die Abbildung des UNIMARC-Formates auf SUNII bilden, damit die Daten der Anwender von HORIZON in den Versionen 4.2, 5.0 und 5.1 in die Version 5.2 migriert werden können. Hierbei findet eine Konvertierung des in diesen Versionen benutzten UNIMARC-Formates in das SUNII-Format statt.

- **unabhängig von Formatänderungen zu sein**

Unter dieser Vorgabe müssen nur die Konvertierungstabellen geändert werden, wenn im MAB2-Format Änderungen stattfinden, aber nicht das Internformat. Neue Felder in MAB und MARC können durch temporäre Felder abgefangen werden. Das Hinzufügen neuer SUNII-Felder ist über konfigurierbare Tabellen möglich.

SUNII ist nicht identisch mit der Tabellenstruktur der HORIZON-Datenbank. Somit kann man SUNII eher als Zwischenformat bezeichnen, welches auf der einen Seite die im Konverter beschriebenen Formate bedienen kann, auf der anderen Seite aber auch die internen Datenstrukturen bedient. Die SUNII-Struktur entspricht im wesentlichen der MARC-Struktur, mit dem Unterschied, das bei MARC dreistellige Kategoriecodes verwendet werden:

- **4stelliger Kategoriecode, wiederholbar**
- **2 Indikatoren, jeweils einstellig**
- **1-4stelliger Unterkategoriecode (z.Zt. nur einstellig), wiederholbar**

Die Katalog-AG hat sich insbesondere mit den Feldern für die Titelbeschreibung befaßt, wobei eine Liste mit Wünschen, Anmerkungen, und Fragen entstanden ist, die zusammen mit denen der anderen Verbundkooperationspartner über das HBZ an DYNIX weitergeleitet wurden. Im Sommer dieses Jahres wurde zunächst der damals erarbeitete Zustand eingefroren, um für die Weiterentwicklung der Verbundsoftware eine Basis zu schaffen. Es wurde ein Zustand mit DYNIX vereinbart, nach dem vorerst keine weitergehenden Korrekturen, Anforderungen und Wünsche berücksichtigt werden sollten. DYNIX hat im Gegenzug diese erste Basisversion des SUNII-Formats nahezu vollständig dokumentiert und als Grundlage für die im Dezember zu erwartende erste BETA-Version der neuen HORIZON-Verbundsoftware verwendet.

Die Sacherschließungsfelder allerdings, insbesondere aber die Schlagwortfelder sind dabei mehr oder weniger davon ausgenommen worden, da in der ersten Jahreshälfte mit der Deutschen Bibliothek Gespräche zu führen waren, die v.a. die Relationierung der SWD auf Thesaurus- aber auch Datenbankebene betrafen. In diesen Gesprächen wurden die Standpunkte der Kooperationspartner zur künftig möglichen Relationierung vertreten, was spürbaren Einfluß auf die Gestaltung des SUNII-Formats ausübt. Die Mitglieder der AG Sacherschließung haben hierzu schon vor einem Jahr ein entsprechendes Papier erhalten. Dieses Papier war auch Grundlage für die Gespräche mit Der Deutschen Bibliothek. Ergebnis der Verhandlungen ist, daß zumindest für die Realisierung der sogenannten "Thesaurus-Relationen" (Navigieren in den Beziehungsrelationen Über-Unter-Ordnung, Verwandte Begriffe, Früher-Später-Beziehungen, EVKs etc.) erste Schritte bei Der Deutschen Bibliothek, insbesondere bei der SWD-Redaktion, eingeleitet werden.

Im SUNII-Format wiederum mußten die Anforderungen zur Relationierung zumindest berücksichtigt und für eine spätere Realisierung vorgesehen werden. Da diese Anforderungen, aber auch diejenigen für eine Kettenrelation, eine von der jetzigen HORIZON-Software abweichende Tabellenstruktur und auch weitergehende Funktionalitäten bedingen, wurde erst in den vergangenen Wochen letzte Hand an das SUNII-Format für die Schlagwortfelder gelegt.

Ein weiterer wichtiger Grund, warum die Kooperationspartner und damit auch das BSZ auf die weiteren Entwicklungen bei der Deutschen Bibliothek ein besonderes Augenmerk richten, ist der MAB2-Lieferdienst für die SWD. Die Realisierung der Relationierung der SWD in HORIZON hängt insbesondere von der Lieferung der entsprechenden Verknüpfungsinformationen durch die SWD bzw. DDB im SWD-MAB ab. Die Relationierung ist nach Aussage der Fa. DYNIX in HORIZON kein Problem, aber für das Aufbauen der entsprechenden Verknüpfungen sollte auf möglichst eindeutige Verknüpfungsinformationen zurückgegriffen werden können.

Sobald eine vollständige Dokumentation der SUNII-Felder für die Sacherschließung (Schlagwörter und Notationen) vorliegt, werden sie zur Prüfung an die AG Sacherschließung verschickt.

- **Preview-Version M2.04 und ff.**

Am diesjährigen BSZ-Kolloquium wurde eine weitere Preview-Version des künftigen HORIZON-Clients vorgestellt. In dem aktuell vorliegenden Preview ist ein rein funktionales MAB2 abgebildet, das noch auf eine auf MARC-Strukturen basierende Datenbank zurückgreift. Dieses Preview dient dem BSZ vor allem dazu, erste Einblicke auf die angebotene Client-Oberfläche und einige darauf schon angedeutete Funktionalitäten zu erhalten. Der Katalog-AG konnte bei einer Sitzung in Konstanz im BSZ dieses Preview vorgeführt werden. Anregungen, Wünsche und Kritik von der Katalog-AG wurden vom BSZ zusammengetragen und mit unseren Anforderungen und der der Kooperationspartner an DYNIX weitergeleitet. Da für den Bereich der Sacherschließung in diesem Preview noch kein vorführfähiger Zustand erreicht ist, wurde für die Sitzung der AG Sacherschließung auf eine Vorführung verzichtet.

Für die nächsten Wochen wurde dem BSZ ein weiteres Preview, in dem auch die Sacherschließungskomponenten zum ersten Mal auf Grundlage des SUNII-Formats mit einer MAB2-Oberfläche präsentiert werden können, in Aussicht gestellt. Sobald ein vollständiges SUNII-Format und eine neue Preview-Version vorliegt (spätestens aber nach Auslieferung der Beta-Version der HORIZON-Verbundsoftware), wird in einer außerordentlichen Sitzung der AG Sacherschließung das Preview vorgeführt und geprüft, um DYNIX zusätzliche Anforderungen, Kritik und Wünsche zukommen zu lassen.

- **MAB2 als Katalogisierungsoberfläche**

Thema dieser Sondersitzung sollte dann auch die Frage sein, mit welchem Extern- bzw. Katalogisierungsformat künftig gearbeitet werden soll. Von der Katalog-AG wird derzeit geprüft, inwieweit sich MAB2 als ein solches Katalogisierungsformat eignet. Dazu hat das BSZ Konkordanzen erarbeitet, aus denen ersichtlich wird, welche MAB2-Felder und -Codes manuell zu erfassen sind, welche maschinell bzw. systemintern zu belegen sind und auf welche Informationen ganz verzichtet werden kann. Sobald die Dokumentation für die SUNII-Sacherschließungsfelder vorliegt, wird das BSZ entsprechende Vorgaben für ein Externformat auf der Basis MAB2 für den Sacherschließungsbereich erstellen und an die Mitglieder der AG Sacherschließung verschicken.

- **MAB-Anträge betreffs RSWK-Schlagwortketten und Systematik-Normdateien**

Die Entscheidung der Kooperationspartner, an der im Datenmodell der Ausschreibung vorgesehenen Kettenrelation festzuhalten, hatte zur Folge, dass im Hinblick auf eine künftige Online-Kommunikation über die Schnittstelle Z39.50 Update auf der Grundlage von MAB2 entsprechende Erweiterungen im Austauschformat MAB2 beantragt werden mußten. Bisher war MAB2 dafür angelegt, die Schlagwortketten in den 900er Feldern innerhalb eines Titels zu transportieren. Da allein für das Umladen der Datenbanken, das ebenfalls über die MAB2-Schnittstelle erfolgen soll, der Transport von Schlagwortketten in eigenen Sätzen unerlässlich ist und auch eine Online-Kommunikation mit Fremdclients über

Z39.50 den Transport von Schlagwortkettensätzen voraussetzt, wurden die 900er Felder im MAB-Ausschuß auch für den Transport in MAB-SWD-Sätzen zugelassen. Außerdem wird auf der nächsten Sitzung des MAB-Ausschusses im November die Anzahl der Kettenglieder, die innerhalb einer Verknüpfungskette zugelassen ist, von 6 auf 10 hochgesetzt. Dies nicht wegen des neuen Verbundsystems, sondern wegen der RSWK-Änderung, die in bestimmten Fällen mehr Kettenglieder zuläßt.

Weitere Erweiterungs- und Änderungsanträge in MAB2 bezogen sich im Laufe des Jahres insbesondere noch auf die Transportmöglichkeit von Notationen bzw. Haltung einer Systematik-Normdatei. Hierfür wurde zunächst ein vorläufiges MAB-NOTAT geschaffen, welches uns die Möglichkeit bietet, unsere Notationsstammdateien und die Eppelsheimer Notationen in das neue Verbundsystem zu migrieren. Dieses vorläufige MAB-NOTAT soll mittelfristig zu einem MAB für Systematik-Normdateien erweitert werden, wofür die Datenmodellierung innerhalb der Kooperation vorerst abgeschlossen ist und entsprechende MAB-Anträge vorbereitet werden.

TOP 4: Realisierung der Anforderungen der AG Sacherschließung im Neuen Verbundsystem

Folgende Anforderungen sind von der AG Sacherschließung im wesentlichen formuliert worden:

- **Systemmeldung beim Anlegen eines interimistischen Schlagwortsatzes**
Diese Anforderung ist im Rahmen der Ausschreibung und im Pflichtenheft gestellt worden. Eine Realisierung in der neuen Verbundsoftware HORIZON ist vorgesehen. In der aktuell vorliegenden HORIZON-Version ist diese Systemmeldung schon gewährleistet.
- **Anzeige von Unterbegriffen in der Schlagwortstammdatei**
Generell sind Thesaurusrelationen in HORIZON auch jetzt schon möglich und generierbar. Allerdings werden eindeutige Verknüpfungsinformationen vom Normdatenanbieter und -lieferanten DDB in den MAB-SWD-Lieferungen benötigt, um diese Verknüpfungen auch erzeugen zu können. In der nächsten angekündigten Preview-Version wird voraussichtlich das Navigieren schon möglich sein. Für die Anzeige von Unterbegriffen müssen aus den Verknüpfungsinformationen, die bei einer Verweisung zum übergeordneten Begriff mitgeliefert werden sollten, entsprechende Rückverknüpfungen erzeugt werden.
- **Automatische Nachführung von Schlagwortketten auch bei Titeln ohne ISBN**
Diese Funktionalität wird über die Importfunktionen von HORIZON realisiert. Die Anforderung nach weitergehenden Match-Codes in HORIZON ist gestellt worden.
- **Angleichung des Kategorienangebots an das SWD-Angebot (z.B. OEB-Alternativen)**
Dieses ist im Wesentlichen schon im Rahmen des aktuellen SWB-Formats geschehen. Anforderung für die HORIZON-Software war ausserdem, dass MAB-SWD komplett mit HORIZON abgebildet werden kann. Siehe auch Ausführungen zum SUNII-Format unter TOP 5.
- **Kettenanzeige und Kettensuche**
Mit der Entscheidung für eine Kettenrelation sind entsprechende Such- und Anzeigefunktionen als Anforderung formuliert worden. Die Art und Weise der Realisierung und Oberflächengestaltung hängt von der Indexierung und Generierung der künftigen HORIZON-Datenbank ab.
- **Automatische Überprüfung, ob erwartete Fremdleistung auch nachgefuehrt wird**
Inwieweit und wie diese Anforderung erfüllt werden kann, muß mit DYNIX bzw. den Kooperationspartnern geklärt werden. Vorstellbar ist das Setzen einer Kennung, die nach erfolgter Nachspielung der Schlagwortketten entsprechend korrigiert wird.
- **Lösung des EVK-Problems**
Hier müssen die Entwicklungen in der Deutschen Bibliothek bzw. SWD und in MAB2 abgewartet werden.

Weitere Funktionalitätsverbesserungen, die in HORIZON erwartet werden:

- Recherche in anderen Datenbanken und Möglichkeit der Nutzung von zusätzlichen Fremdleistungen, z.B. in den Verbunddatenbanken unserer Kooperationspartner in Bayern und Nordrhein-Westfalen.
- Online-Kommunikation mit den Normdatendatenbanken: SWD-Neuansetzungen und -korrekturen können künftig direkt in der SWD durchgeführt werden mit entsprechenden Replikationsmechanismen über Z39.50
- Navigationsmöglichkeit in den (künftigen) Thesaurusrelationen der SWD
- Zusätzliche Recherchemöglichkeiten, z.B. Ländercode, DB-Systematik. Evtl. gesonderte Behandlung der Homonymenzusätze (Abspeicherung in separaten Unterfeldern).

TOP 5: Aktualisierung der Merkblätter

Frau Schmitt führt aus, daß durch die Umstellung auf das Neue Verbundsystem eine Überarbeitung der Merkblätter Kap. 7,1 Kooperative Sacherschließung nach den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) erforderlich wird. Einigkeit besteht, daß das bewährte Redaktionskonzept nicht verändert werden soll. Herr Janka bestätigt, daß das BSZ bei Vorliegen der System- und Anwendungsdokumentation diesen Teil - also inhaltlich die Kap. 7.1.4. und 7.1.5 - überarbeiten wird, die anderen Teile soweit Gegebenheiten der Datenbank berührt sind. Die AG Sacherschließung schließt sich dieser Sicht an.

TOP 6: Sacherschließung und RSWK in Metadaten

Zur Illustration der Entwicklung von Metadaten verteilt Frau Schmitt Anlage 4. Mit Schreiben vom 6.10.1998 (Anlage 5) bittet die UB Stuttgart die AG Sacherschließung, einer Einspielung der in OPUS erfassten SWD-Schlagwörter in die Kategorie 616 des Titelstambereichs der Verbunddatenbank zuzustimmen.

Herr Wolf führt aus: im OPUS-Projekt werden Schlagwörter der SWD aus den zur Verfügung gestellten SWD-Ansetzungen erfaßt. Deshalb erscheint es als sinnvoll, für diese Titelaufnahmen, die nicht höchstes Katalogisierungsniveau darstellen, die Möglichkeiten der SWD-Verknüpfung zu nutzen, auch wenn auf das Kettengebot der RSWK verzichtet werden muß. Der technischen Realisierung steht aus Sicht der Verbundzentrale noch die ausstehende Lieferung der Identnummer der regionalen Schlagwortstammdatei als Verknüpfungsinformation entgegen. Die AG Sacherschließung schließt sich dieser Ansicht an und unterstreicht, daß der Einbezug in die SWD-Recherche - auch in der vorgeschlagenen Form der Datenhaltung - wünschenswert ist, da die UB Stuttgart die nötige Ansetzungskontrolle gewährleistet. Die Verbundzentrale klärt, ob die Darstellung dieser Schlagwörter, die ja keine Ketten darstellen, in der zukünftigen Kettenanzeige des Neuen Verbundsystems unterdrückt werden, ob dies ggf. schon in der Datenumsetzung evtl. mit einer Zerschlagung dieser Quasi-Ketten berücksichtigt werden kann oder muß, und in welche Beziehung zum Dreizonenmodell der kooperativen Sacherschließung diese Daten treten.

TOP 7: Kurzbericht der UAG Musica Practica

Frau Rommel berichtet mit einer Vorlage (s. Anlage 6) über das Anliegen und die Ergebnisse der UAG Musica Practica. Die AG Sacherschließung bestätigt den dringlichen Bedarf dieser Bibliotheken für die geforderte Erschließung nach Besetzung, Form und Gattung. Sie bittet die UAG, nochmals zu prüfen, ob eine Lösung innerhalb der kooperativ erstellten SWD gefunden werden kann und ob Teilbereiche der Anforderungsbeschreibungen nicht auf OPAC-Ebene (z.B. durch die vorhandenen Abrufzeichen für Tonträger und Musikdrucke) gelöst werden können.

TOP 8: Regionale Klassifikation mit RVK

Im Interesse einer baldigen Möglichkeit, Notationen der RVK regional zu erfassen, fragt Herr Didszun nach den Fortschritten bei diesem Anliegen. Herr Wolf führt aus, daß weiterhin die Überzeugung be-

stehe, den vielen Anwendern der Regensburger Verbundklassifikation eine adäquate Erfassungsmöglichkeit zur Verfügung stellen zu wollen. Deshalb wurde auf der ersten Sitzung der Kooperationspartner im OLIVER-Projekt zum Datenmodell Systematik ja die vorläufige Definition einer Notationsstammdatei zur Datenmigration um die Felder erweitert, die für die künftige Haltung einer Normdatei nach derzeitigem Kenntnisstand nötig sind und noch dem MAB-Ausschuß zugeleitet werden. Damit (und mit der Erklärung der SLUB Dresden, dafür die Funktion einer Zentralredaktion einzunehmen) ist die Migration der vorhandenen Klassifikationsdaten sichergestellt und sind die Weichen gestellt für die geplante Einführung der RVK in einer regionalen Anwendung.

Die Möglichkeit, vorhandene Lokalnotationen bei der Datenmigration als regionale Daten zu nutzen, sollte anhand der Lokaldatenumfrage geklärt werden. Kriterien werden auf jeden Fall die technische Machbarkeit und der Verzicht auf lokale Eigenheiten - d.h. die vollständig konkordante - Nutzung der RVK mit den Regensburger Vorgaben sein.

Notwendig ist es auf jeden Fall, über die angebrachte differenzierte Diskussion in der AG Sacherschließung hinaus rechtzeitig zu klären, ob die SLUB Dresden bereit ist, die beschriebene Funktion auch schon dann wahrzunehmen, bevor das adäquate Erfassungsinstrument zur Verfügung gestellt werden kann und ob eine dann nötig werdende Identifikation von schon gehaltenen Notationen mit der dann nachträglich einzuspielenden Normdatei durchgeführt werden kann.

TOP 9: Verschiedenes

Herr Müller fragt nach, ob Notationen, die auch von anderen Landesbibliographien genutzt werden, im künftigen Neuen Verbundsystem in einer Art Normdatei gehalten werden können. Diese Daten werden von der SULB Saarbrücken benötigt, um die eigene Regionalbibliographie produzieren zu können, die derzeit nur online angeboten wird. Andere Vertreter von Landesbibliotheken betonen, daß auch für sie als Perspektive die alleinige Form der Online-Produktion in Frage kommt, weisen aber gleichzeitig darauf hin, daß im Südwestverbund nicht eine gemeinsame Klassifikation für die Regionalbibliographien verwendet wird. Herr Janka erklärt, daß eine Integration der Landesbibliographie Nordrhein-Westfalens in die neue Verbundsoftware vorgesehen ist und Gespräche zur Integration entsprechender Bibliographien in den SWB-Verbund geführt werden. Ein eigenes Treffen der betroffenen Bibliotheken (SPLB Speyer, SULB Saarbrücken, WLB Stuttgart, BLB Karlsruhe, SLUB Dresden) zu den berührten Fragen der Sacherschließung wird möglichst unter Einbezug der AG Landesbibliographie innerhalb der AG Regionalbibliotheken des DBV organisiert.

Weitere Gegenstände konnten aus Zeitgründen im TOP 9 Verschiedenes nicht behandelt werden.

Sitzungsdauer: 10.30 Uhr - 17.45 Uhr

Konstanz, am 20.11.1998

Stefan Wolf / Dieter Janka